

FÜR EINE LEBENDIGE ERINNERUNGSKULTUR IN DER STEIERMARK

PRÄAMBEL

Mehr als 70 Jahre nach der Befreiung von den Nationalsozialisten und dem Ende des Holocausts geht die Erinnerung an die Opfer ebenso wie jene an den Widerstand gegen den Faschismus vom kommunikativen zum kulturellen Gedächtnis über. Nur noch wenige Zeitzeuginnen und Zeitzeugen können über ihre Erlebnisse und Erfahrungen aus erster Hand berichten, womit die Aufgabe der Bewahrung der Erinnerung von den nachfolgenden Generationen übernommen werden muss. Die Initiative „Für eine lebendige Erinnerungskultur in der Steiermark“ anerkennt die Verantwortung, bezieht Stellung und setzt sich für eine aktive Erinnerungsarbeit, die Ausdruck für eine liberale, gerechte und weltoffene Gesellschaft ist, ein.

Die Initiative bemüht sich, den 27. Jänner, der 2005 von den Vereinten Nationen zum „International Holocaust Remembrance Day“ ausgerufen wurde, sowie den 5. Mai, der vom Österreichischen Nationalrat 1997 zum „Gedenktag gegen Gewalt und Rassismus im Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus“ erklärt wurde, auch in der Steiermark in würdiger Weise zu begehen. Dabei sollen in besonderer Weise die politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen sowie all jene Institutionen, die sich mit Kunst, Kultur, Bildung und Erziehung befassen, in die Erinnerungsarbeit einbezogen werden.

MANIFEST

Am 27. Jänner 1945 wurde das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau von der Roten Armee befreit. Einige Monate später befreiten am 5. Mai 1945 amerikanische Truppen das Konzentrationslager Mauthausen und brachten damit das menschenverachtende Terrorsystem auch in Österreich zu einem Ende. Die Jahrestage der Befreiung dieser beiden Konzentrationslager stehen heute stellvertretend für die Erinnerung an den millionenfachen Mord und die Verfolgung aus rassistischen und politischen Gründen durch den Nationalsozialismus und seine Kollaborateure. Während Auschwitz-Birkenau weltweit gleichsam ein Synonym für die Totalität des Holocaust ist, verweist Mauthausen mit seinen in ganz Österreich errichteten Nebenlagern darauf, dass Verfolgung und Vernichtung nicht fernab der österreichischen Gesellschaft begangen wurden, sondern auch bei uns.

Das lebendige Gedenken an die Befreiung dieser beiden Konzentrationslager hält die Erinnerung an die unzähligen Opfer des nationalsozialistischen Verbrechensregimes wach. Sie gibt jenen Menschen einen Platz im Gedächtnis, für die die Nationalsozialisten nur die vollkommene Auslöschung vorgesehen hatten.

Die lebendige Erinnerung an die Befreiung dieser beiden Konzentrationslager mahnt uns heute aber auch daran, Demokratie und Menschenrechte gegen jedwede Angriffe zu verteidigen. Sie ist die Aufforderung an uns alle gegen Radikalismen, Gewalt, Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit auf- und für eine offene, liberale und tolerante Gesellschaft einzutreten. Die Erinnerung an die Verbrechen und die Opfer der Vergangenheit soll uns daher Mahnung und Appell sein.